

LEXIKALISCHE ÜBEREINSTIMMUNGEN IM NORDWESTLICHEN SÜDSLAWISCHEN

Pričujoča razprava raziskuje sovpadanja leksike v severozahodnem pasu južno-slovenskih jezikov, in sicer v slovenščini in v kajkavskem, čakavskem in šćakavskem narečju srbohrvaščine. Jezik gradiščanskih Hrvatov ima poseben pomen za raziskavo takih sovpadanj, saj se je ta jezik uporabljal na področju, ki nas tukaj zanima, do 16. stol., ko so se Hrvatje izselili pred Turki v zahodno Madžarsko in Spodnjo Avstrijo. Navedene podatke izpolnjujejo narečni zapisi, primeri iz slovarjev in iz drugih slovenskih jezikov. Rezultati kažejo, da je v severozahodnem pasu srbohrvaških narečij najti lekseme, ki se fonetično, tvorbeno in morfosintaktično razlikujejo od ustreznih zbornih primerov, sovpadajo pa s slovenščino. Poleg tega mnogih besed v štokavščini ali sploh ni ali pa se od ustreznih besed razlikujejo pomensko.

The paper attempts an investigation of lexical correspondences between the languages and dialects of the northwestern area of the South Slavic language territory. This area comprises the Slovenian language and the Kaikavian, Čakavian, and Šćakavian dialects of Serbo-Croatian. The language of the Burgenland Croats constitutes an important source for researching such parallels since this language was spoken in the area under investigation up to the 16th century when the population fled to Western Hungary and Lower Austria. Our data are completed with material from Slovenian and Serbo-Croatian dialects, dictionaries, and other Slavic languages. The results reveal that the northwestern Serbo-Croatian dialects possess lexemes differing phonetically, derivationally, and morphosyntactically from the respective Standard Serbo-Croatian forms, but agreeing with the respective Slovenian forms. Furthermore, many lexical items occurring in the northwestern South Slavic area cannot be found in Standard Štokavian at all, or they differ from respective words semantically.

Die südslawischen Sprachen lassen sich wie bekannt nach strukturellen Gesichtspunkten in eine westliche (Slowenisch, Serbokroatisch) und eine östliche Gruppe (Makedonisch, Bulgarisch) einteilen. Die Grenze zwischen diesen beiden Gruppen verläuft durch Süd- und Südostserbien; sie trennt den serbokroatischen torlakischen Dialekt vom übrigen serbokroatischen Sprachgebiet und verbindet ihn mit dem Bulgarischen und Makedonischen. Die östliche Gruppe wird durch eine Reihe von strukturellen Merkmalen, die das Resultat der konvergenten Entwicklung mehrerer nicht nahe miteinander verwandter Nachbarsprachen sind, charakterisiert. Diese Merkmale sind gut bekannt und werden als Balkanismen bezeichnet: der Verlust der Deklination des Substantivs und Adjektivs, die Entstehung des postpositiven Artikels, der Ausbau des verbalen Temporal-systems, die analytische Steigerung etc. Slowenisch und Serbokroatisch haben im wesentlichen diese Innovationen nicht mitgemacht. Das bedeutet aber nicht, daß diese Sprachen besonders konservativ wären; das Slowenische hat vor allem das Temporal-system in der Konjugation vereinfacht, das Serbokroatische das Kasussystem in der Pluraldeklinat-ion reduziert und den Dual beseitigt.

Aus dem Bereich der Phonetik sei hier auf den polytonen Akzent des Slowenischen und Serbokroatisch hingewiesen, der diese beiden Sprachen bzw. große Teile derselben verbindet, während Makedonisch und Bulgarisch expiratorischen Akzent besitzen.

Bei der Untersuchung des Wortschatzes der südslawischen Sprachen wird man feststellen, daß auf diesem Gebiet eine zentralbalkanische, innovatorische Zone (Serbokroatisch štokavisch) besteht, während andererseits die lateralen Zonen (Slowenisch, Serbokroatisch kajkavisch, čakavisch und šćakavisch, südserbisch, makedonisch, bulgarisch) eine Reihe von Übereinstimmungen aufweisen. In der zentralen Zone finden wir Wörter wie *brašno* 'Mehl', *cepanica* 'Holzscheit', *čad* 'Ruß', *desni* 'recht', *gvožđe* 'Eisen', *kiša* 'Regen', *kišnjak* 'Regenwurm', *kupus* 'Kraut', *metati* 'stellen, legen', *ručak* 'Mittagessen', *sekira* 'Axt', *vatra* 'Feuer', *znoj* 'Schweiß' und andere, während in den lateralen Zonen die entsprechenden semantischen Inhalte durch folgende Lexeme bezeichnet werden (in ihrer slowenischen Standardform): *moka*, *poleno*, *saja*, *pravi*, *železo*, *dež*, *deževnik*, *zelje*, *klasti*, *obed*, *topor*, *ogenj*, *pot*, usw. (vgl. Popović 1960: 420ff., Tolstoj 1974, 1977).

Die nordwestliche laterale Zone (Slowenisch und Nordwestserbokroatisch) besitzt zahlreiche lexikalische Gemeinsamkeiten, deren man sich schon seit einiger Zeit bewußt ist (Tentor 1950, Popović 1960: 321—325, Zajceva 1967, Bezljaj 1970, Boryś 1972, Kurkina 1976, Neweklowsky 1984a, 1984b u. a.). Diese nordwestliche Zone des Südslawischen zeigt auch lexikalische Affinitäten zu den west- und ostlawischen Sprachen (Bezljaj 1970: 97f., Smoczyński 1972, Vasilev 1973, 1975, Kurkina 1980).

Während man früher zur Lösung von Fragen der Ethnogenese der Slawen, der Entstehung der slawischen Einzelsprachen und Gruppen von Sprachen fast ausschließlich phonetische und morphologische Daten herangezogen hat, versucht man heute immer mehr mit Hilfe lexikalischer Daten Lösungen von Fragen wie urlawische Dialektgliederung, Abwanderung aus der Urheimat, Verwandtschaftsverhältnisse u. a. näherzukommen.

Es besteht kein Zweifel, daß die nordwestlichen serbokroatischen Dialekte, insbesondere kajkavisch, čakavisch und šćakavisch zur serbokroatischen Sprache gehören; dennoch zeigt eine genauere Analyse ihres Wortschatzes auffallend viele Gemeinsamkeiten und Übereinstimmungen mit dem Slowenischen, entweder mit dem gesamten Sprachgebiet oder mit Teilen desselben.

Wir wollen in dieser Arbeit lexikalische sowie charakteristische phonetische und wortbildungsmäßige Parallelen innerhalb der nordwestlichen Randzone des südslawischen Sprachareals behandeln, wobei als Ausgangspunkt das Slowenische einerseits und das Burgenländisch-Kroatische andererseits dienen sollen. Die Sprache der Burgenländer Kroaten weist zahlreiche Parallelen zum Slowenischen im Bereich der Lexik auf, vielleicht mehr als dies in kajkavischen und čakavischen Dialekten Kroatiens der Fall ist (so weit wir dies aus den vorhandenen dialektologischen Untersuchungen und Dialektwörterbüchern entnehmen können).

Was ist die Ursache dafür? Es ist gut bekannt, daß die Burgenländer Kroaten im Laufe des 16. Jhs. im Zuge der Türkenkriege nach Niederösterreich, Westungarn (heute Burgenland) und die Slowakei (Nähe Preßburg/Bratislava) gekommen sind. Die heutigen kroatischen Mundarten des Burgenlandes sind ein stark geschrumpfter Überrest dieser Besiedlung. Obwohl sich diese Mundarten lexikalisch nicht unbeträchtlich untereinander unterscheiden, können wir annehmen, daß ihre Sprecher aus einem zusammenhängenden Gebiet eingewandert sind, weil ihre Sprache doch außergewöhnlich viel gemeinsam hat. Das Auswanderungsgebiet schloß einst an die Gebiete des (heu-

tigen) kajkavischen und čakavischen Dialekts an und lag ungefähr in dem Dreieck zwischen den Flüssen Kupa, Save und Una bzw. auch jenseits der Save in Slawonien und östlich der Una im angrenzenden Bosnien (vgl. Neweklowsky 1978: 266—281). Dieses Gebiet war der slowenischen Sprache nicht unmittelbar benachbart.

Obwohl die Kontakte der Burgenländer Kroaten zur alten Heimat nie abgerissen sind, waren sie doch eher auf Einzelpersonen beschränkt und konnten auf diese Weise die sprachlichen Verhältnisse im Burgenland nicht wesentlich beeinflussen. Wir können daher annehmen, daß die Lexik der kroatischen Dorfmandarten des Burgenlandes genuin ist und seit dem 16. Jh. von einer Generation auf die andere überliefert worden ist; sie ist nur unwesentlich durch die štokavische Standardsprache beeinflußt (durch Druck-erzeugnisse in den letzten Jahrzehnten), während der štokavische Einfluß auf die modernen kajkavischen und čakavischen Dialekte Kroatiens evident ist.

Die sprachlichen Merkmale, die in der slowenischen Sprache, in den serbokroatischen nordwestlichen lateralen Dialekten und in der Sprache der Burgenländer Kroaten zu finden sind, beweisen, daß diese Sprachen bzw. Dialekte bis zum 16. Jh. in viel engeren Beziehungen standen als heute. Bis zu den durch die Türkenkriege bedingten Migrationen entwickelten sich die südslawischen Sprachen so wie dies im ungestörten Leben einer Sprache der Fall ist: die dialektalen Übergänge und auch die Übergänge von einer (nahe verwandten) Sprache zur anderen waren graduell. Erst durch die Bevölkerungsverschiebungen wurden Dialektgrenzen verschärft und das Verhältnis der serbokroatischen Dialekte zueinander verschoben (Brozović 1970).

Die nordwestlichen kroatischen Randgebiete sind nicht von den neuštokavischen Innovationen erfaßt worden. Daher bestehen auch in der phonetischen und grammatikalischen Struktur der slowenischen Sprache und der kroatischen Randgebiete Übereinstimmungen, von denen einige hier angeführt seien: 1) *dj → j im Typ *meja*, 2) -jd-, -jt- bleiben unverändert (*najdem*, *najti*), 3) -šč/šć gegen *št* (*ognjišće/ognjšte*), 4) Bewahrung von *vs-* in *vsak*, 5) -ž- → -r- im Wort *morem* und in der Partikel -r(e) (aus *že), 6) die Endung des Instr. Sg. geht auf *-q zurück (nicht auf *-ojo), 7) Bewahrung der älteren Endungen in der Deklination, 8) Verlust von Aorist und Imperfekt, 9) Stellung der Enklitika am Satzanfang, 10) Genetiv statt Akkusativ beim adjektivischen Pronomen oder Adjektiv, das an ein unbelebtes mask. Substantiv anknüpft, z. B. *kupil sem črnega* bei Anknüpfung an *plašč*, 11) Unterscheidung zwischen Adverbien des Ortes und der Richtung, und andere.

Neben den erwähnten phonetischen lautgesetzlichen Übereinstimmungen bestehen auch solche, die oft nur ein einziges Wort betreffen, dennoch aber charakteristisch sind; ferner bestehen zahlreiche wortbildungsmäßige Gemeinsamkeiten sowie Übereinstimmungen in der Morphosyntax.

Die Südslawen grenzen im Norden an Romanen, Deutsche und Ungarn. Es ist daher natürlich, daß Wörter aus den entsprechenden Sprachen in das Slowenische und Serbokroatische (insbesondere in die nordwestlichen Dialekte, darunter auch in die Sprache der Burgenländer Kroaten) eingedrungen sind. Von besonderem Interesse sind dabei die Wörter romanischer Herkunft, da sie sicher vor dem 16. Jh. bereits ins Burgenländisch-Kroatische übernommen worden sind; später hatten die Burgenländer Kroaten keine unmittelbaren Berührungszonen mehr mit romanischen Sprachen. Deutsche und un-

garische Wörter können auch später noch übernommen worden sein. Es werden in dieser Arbeit aber nur solche Wörter besprochen, die auch in den älteren Wörterbüchern vertreten sind.

Ein Teil des unten angeführten Materials wurde bereits in Neweklowsky 1984a, 1984b veröffentlicht. 1982 hielt ich in Zagreb in Rahmen der Tagung »Dijalekatska geografija i dijalektološka leksikologija i leksikografija«, organisiert von der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste, ein Referat mit dem Titel »Leksička podudaranja u sjeverozapadnim perifernim govorima južnoslovenskog jezičkog areala«, das zur Veröffentlichung in Hrvatski dijalektološki zbornik vorgesehen, bis heute aber noch nicht erschienen ist. Auch dort ist ein Teil des Materials enthalten. Für die vorliegende Arbeit wurden sämtliche Daten überprüft und durch neues Material wesentlich ergänzt.

Die Stichwörter werden in ihrer slowenischen Form alphabetisch angeführt, und zwar nach dem Wörterbuch von Pleteršnik, daran schließen Belege aus SSKJ und eventuell Dialektbelege. Es folgen Beispiele aus dem Burgenländisch-Kroatischen, dann aus kajkavischen und/oder čakavischen Dialekten Kroatiens sowie Wörterbüchern, eventuell auch aus anderen slawischen Sprachen. Alle Belege sind den im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen, für das Burgenländisch-Kroatische auch zum Teil meiner eigenen Kartothek, entnommen.

1. Phonetische Übereinstimmungen in Einzelwörtern

čr — **tr**: *črēšnja* 'Kirsche', dial. *češnja*; Bg *črišnja*, Schd *čer'išnja*; čak. Orl. *črésnja*, Vrg. *čišnja*; štok. *trēšnja*.

dr — **tr**: *drčati* 'rutschen, gleiten, glitschen; dahinlaufen'; St *drčât drčî* 'laufen', schon in ARj. heißt es: »u naše vrijeme kod ugarskih Hrvata«; kajk. und čak. (Vrg.); Skok (III 495) meint, daß *tr* zur Erhöhung der Expressivität in *dr* übergegangen ist; štok. *trčati*.

re — **r**: *drevô* 'Baum'; Bg *drivo* 'Holz', Sch *dr'ivo* 'Baum'; čak., z. B. Orl. *drêvo*; štok. *drvo*.

a — **oda**: *gospá* 'Frau, Dame, Herrin'; Bg *gòspā* 'Dame'; die kontrahierte Form ist im Kajk., Čak. und Ščak. verbreitet; in manchen čak. Mundarten unterscheidet sich die kontrahierte Form durch die Bedeutung 'Gottesmutter' von der unkontrahierten Form *gospoja* 'Dame'; štok. *gòspoda*.

hr — **kr**: *hrúška* 'Birne'; Bg *rúška*, BWb *hruška*, in den Mundarten entfällt *h* vor Sonant am Wortanfang; *hruška* ist auch bei Habd. belegt, die štok. Form lautet *krúška*, vgl. russ. *gruša*, poln. *grusza*, tschech. *hruška*.

ju — **u**: *júžina* 'Mittagsmahl, Nachmittagsmahl, Jause', *júžinati*; Bg *jùžina*, *jùžinat*; kajk. und čak.; Vuk *ùžina*.

kt — **tk**: *kdô* 'wer'; BWb *gdo*, in den Mundarten *duô* (neben *ki*); *gdo* auch kajk. (Habd.); nach Vasmer (II 393) ist das *d* analog zu *kdě* entstanden; štok. *ko*, *tko*, vgl. tschech. *kdo*, russ. *kto*.

nj — **lj**: *knjâst* 'verstümmelt, verkrüppelt'; Hadrovics *knjast* 'lahm, gelähmt', Bg *knjâsto* 'steif, starr'; diese Form ist auch im Kajk. und Čak. bekannt (Vr., Habd.), Vuk *kljâst*, ebenso BWb.

kr — **gr**: *křč krča* 'Krampf'; Bg *křč*, BWb hat aber *grč* (wird so nicht gesprochen); in alten Wörterbüchern (ARj.), čak. (Cres), kajk. (Oz.), ebenso in ost- und westslaw. Sprachen (Bezljaj II 85); štok. *grč*.

mal- — **ml-:** *málin* = *mlin* 'Mühle', *málinar* = *mlinar*, *málnar* 'Müller'; Bg *málin/malín*, *málinar*, Sch *m'inar*; in čak. und kajk. Mundarten weit verbreitet (»čakavische« Vertretung des schwachen Jerlautes als *a*); štok. *mlín*, *mlínār*.

maš- — **mis-:** *máša* 'Messe'; ebenso ganzes Bgld.; gut im Čak. und Kajk. belegt, Vuk »po zap. kr.«, štok. *misa*.

rj — **r:** *môrje* oder *morjê* 'Meer'; Bg *morjiê*, St *morljiê*, Sch *m'orje*, Wg *mordže*; im Kajk. (Belege in ARj.), Vuk *mðre*, in westl. Mundarten *môre*.

nog- — **nok-:** *nôhet -hta* 'Finger-, Zehennagel', SSKJ *nôht*, dial. *nôget*, *nôft*, *nojê* (Bezljaj II 226); Bg *nuóhat nuóxta*, St *nuôt*, Sch *n'ovat*; ähnlich in čak. und kajk. Mundarten (Vr., Habd.; Virje *noft*, Oz., Cres, Orl., Bak., Vrg.); štok. *nokat*.

ocvir- — **čvar-:** *ocvîrek* 'Speckgriebe', zu *cváriti*, *ocvreti*; Bg *úcvirak*, Pd *ocvîrak*, DNV *ocvárki*, Hadrovics *ocvirki* 'ds.', Bg *cvrit* 'Fett auslassen'; die Formen *ocvarak*, *ocvirak* sind im Kajk. und Čak. vertreten (vgl. Skok I 284); štok. *čváarak*.

oreh- — **orah-:** *óreh oréha* 'Nuß'; BWb *orih*, St *orí or'ija*, Sch *h'ori hor'ija*; ebenso in zahlreichen kajk. und čak. Mundarten (Vr., Belost., Pohl, Virje, Karl., Susak, Kom.), vgl. russ. *orech*, tschech. *orech*; nur in der zentralen, štokavischen Zone ist das *Jat* als *a* vertreten (*órah*), während wir in den Randzonen und in den übrigen slaw. Sprachen den regulären Reflex des *Jat* finden (Popović 1960: 443f.).

pameti- — **pamti-:** *pámétiti* 'sich etwas merken, sich erinnern'; Pd *pámetit*; ebenso im Kajk. und Čak. (Orl.); štok. *pámtiti*.

pre- — **pra-:** *préded* 'Urgroßvater', SSKJ *prádéd*; Op *pr'edida*, Sp *pr'em-dida*, DNV *prédied*; vgl. Cres *preded*, *prenono*, *prebaba*; im Štok. *prädjed*.

prek — **preko:** *prek* 'über', Práp. mit Gen., Adverb; im ganzen Bgld. *prik*; diese Form ist auch aus alten Wörterbüchern bekannt, heute in Istrien (ARj.); štok. *preko*.

recelj — **rucelj:** *récelj -clja* 'die Sensenhandhabe für die linke Hand'; Wu *riêcaj -clja* 'ds.'; Karl. *récelj* 'poprečni držak kose na kosišću', ČL *rucêj* 'Griff des Ruders', Vuk *ručelj* 'Sensengriffe' »u Srijemu«; vgl. Skok (III 119).

rž- — **raž-:** *ržišče* 'das Roggenfeld nach der Ernte'; Op *hrž'išče* 'ds.'; ARj. *Ržište*, *Ržišče* als Toponyme; štok. *raž*, *ražište*.

skopi- — **škopi-:** *skópiti* 'kastrieren', SSKJ auch *skópiti*, ipf. *skópljati*; Bg *skòpit*; so auch im Čak. (Cres, Bak.; Orl. *skopèc* 'castrated ram or boar'), vgl. auch russ. *oskopljat*; štok. *škòpiti* (zum Lexem Kurkina 1982: 20).

sliv- — **šljiv-:** *sliva* 'Pflaume'; Sch *sl'iva*, so im ganzen Bgld.; auch im Kajk. und Čak. weit verbreitet (Habd., Vr., Belost., Vrg., Orl.); im Štok. *šljiva* (wohl sekundäre Assimilation).

srbe- — **svrbe-:** *srbéti -ím* 'jucken'; Bg *srbít srbí*; kajk. und čak. (Virje, Turop., Bak.); vgl. bulg. *sárbi*; štok. *sořbjeti*.

sta- — **staja-:** *státi stojím* 'stehen'; Bg *stát stòjím*, ganzes Bgld.; ebenso im westlichen Bereich des Skr. weit verbreitet; štok. *stàjati stòjím*.

sveder — **svrdao:** *sovéder -dra* 'Bohrer'; Bg *sovdr*, Hacı *cvídr* 'ds.'; das gemeinslaw. Wort ist im Kajk. und Čak. gut bekannt (Belost., Turop., Virje, Žumberak, Orl., Vrg., ČL); štok. *sořdao*, *sořdlo*; zum Lexem vgl. Skok (III 375).

šet- — **čet-**: *šetica*, Deminutiv von *šet* 'Bürstchen, Borstenpinsel'; Bg *šetica* 'Bürste'; in den Wörterbüchern von Vitezović und Belost. (ARj.); štok. *četkica*, *četka*.

šrb- — **škrb-**: *šrba* 'Zahnlücke', *šrbav* 'zahnlückig', in SSKJ sind die Formen *škrba*, *škrbav*, *škrbast* angeführt; Bg *ščrba*, *ščrbav* 'ds.'; auch kajk. und čak. (Virje *šrba*, Turop. *šrba* 'ostatak slomljenoga zuba u ustima', Bak. *škrbast*, *ščrbast*, ČL *ščrbina* 'Zahnstumpf'); Vuk *škřbav* 'schartig', *škřbina* 'Stummel' »Montenegro«.

vleči — **vući**: *vléči* 'ziehen'; Bg *vlíc* 'ds.', so im größten Teil des Bgldes, daneben aber auch *vluč* und *vuć* (vgl. Neweklowsky 1978: Karte 19); auch kajk. und čak. *plíc*; štok. *vući*, vgl. altkirchenslaw. *plěšti*.

2. Wortbildung

česen -*sna* 'Knoblauch', Dialektformen in Bezljaj (I 79); Bg *česān*, Sch *češān* 'ds.'; Cres *cesen*, ČL *česan*, Senj *češānj*, auch Kosovo *česan*, Bulg., Mak., Vuk *čēsñjak* und *česan* »u Boci«; Etymologie bei Skok I 311f.

čirjāk = *čir*, *čiraj* 'Geschwür'; Bg *čird'ak* -*a* 'Abszeß'; ebenso Vr., Belost., heute im Čak. *čirljak* (Žminj); štok. *čir*; gemeinslaw., Belege bei Bezljaj (I 83) und Skok (I 327).

dólžiček 'nicht gar lang', östl. Mundarten, nicht in SSKJ; Bg *džičak* 'lang'; die Existenz der Form in bgld.-kr. Mundarten wird von ARj. konstatiert: »u naše vrijeme u ugarskih Hrvata«; sonst in allen skr. Dialekten *düg*.

gōbec -*bca* 'Schnauze'; Sch *g'ubac* 'ds.'; Habd. und Belost. *gubec*, Bak. 'pogrđna riječ za »usta«, Vuk führt *gūbac* mit der Bedeutung 'die äußerste Spitze des Vorderteils des Schiffes' an (der Beleg stammt wohl aus dem Küstenland, da im Wörterbuch 1818 nicht vertreten); im Štok. wird für 'Schnauze' *gūbica* gesagt.

goščina 'Gastmahl', nicht in SSKJ, nicht in Bezljaj; Bg *goščina* 'ds.' (vgl. auch ARj.); im Štok. *gòšćenje*.

gráhorka 'Wicke', meist *grášica*; Wu *gráhorka* '(Futter)wicke'; im Kosovo bedeutet *grāôrka* eine Art Henne (Elezović), diese Bedeutung auch im Slow. belegt; štok. heißt die 'Wicke' *grāhorica*, zu *grāh*, gemeinslaw.

hálja 'Oberkleid, Kleid'; DNV *hálja* 'sukně', Sch *h'alja* 'Kleid'; kajk. und čak. (Turop. *hāla* 'muški kaputić', Karl 'zimski kaput', Oz. 'kaput', Vrg. 'ženski dugi ogrtač od gruboga sukna', Senj 'suknja', Vuk 1) 'ženska haljina kratka i bez rukava' »u Hrv. oko Otočca«, 2) 'Art Männer- und Frauenrock' »oko Spljeta«; štok. *hālšina*; nach Skok (I 652f.) gemeinslaw., Vážný (1927: 269) leitet es aus osmanisch *hali* (aus dem Persischen) her.

kōpel 'Bad', nach SSKJ auch *kopěl* -*i*; Sch *k'ūpelj* 'ds.'; auch in anderen slaw. Sprachen: russ. *kupél*, tschech. *koupel*, poln. *kapiel*; im Štok. andere Bildungsweisen wie *kūpānje*, *kupalište*, *kūpalo*, *kupatilo*.

krtočina = *krčina*; *krtnina* = *krčina* 'Maulwurfshaufen'; Bg *krtočina*, St *krtarovina*, Sch *kartol'ovina* 'ds.'; *krtočina* im nördl. Kroatien, Velika Gorica (und weitere Formen in Skok II 213, ARj.), bei Vuk *krtorovina* »u Baranji«; štok. *křtičnjāk*, alle Formen zu *křt* 'Maulwurf'.

med Pröp. 'zwischen, während'; ebenso bei den Bglder Kroaten, auch z. B. *med delom* 'während'; auch in čak. Dialekten (z. B. Orl., Senj); die štok. Form *među* geht auf einen Lokativ Dual zurück.

mláčen -čna 'lau'; Bg *mláčān -čna* 'ds.'; auch čak. belegt, z. B. Vrg.; štok. *mlák*.

mladjè und *mládje* 'junge Triebe, junger Anwachs, junges Holz'; Wu *mlad'ie* 'Pflanzentriebe'; dial. in Žumberak *mandê* 'mlade grane', ARj. »samo u Stulićevu rječniku (...) — nepouzđano.«; Kollektivbildung zu *mlād*; im Štok. nicht vertreten.

nákov = *naklo* 'Amboß', SSKJ *nakòv* 'Beschlag'; Sch *n'ākov* 'Amboß'; auch bei Vr., Belost. u. a. (ARj.); štok. *nākovānj*.

pédenj -dnja 'Spanne', dial. auch *peden -dna*, *pedānj*; Bg *piédānj*, St *spiédānj*; Vuk *pédalj*, v. *péd* f.

plúti plújem 'schwimmen', SSKJ auch *plóvem*; Sch *pl'ut pluĵiem* 'ds.'; Vuk *plūti plūjem* »u Risnu«, in ARj. ist die Infinitivform *pluti* belegt, Präsens aber nur *plovem*, štok. *plivati plivām* (Ersatz durch imperfektive Bildung mit *-va*).

pórod poróda 'Geburtsakt, Entbindung', SSKJ auch *poròd*; Bg *puóruod* 'ds.'; Belege für diese Bedeutung in ARj. unter *pòrod* a.; Vuk *pòrod* 'Nachkommenschaft'; štok. *pòrođāj* 'Geburt'.

pravica 'Recht, Gerechtigkeit', slow. *prāvda* 'Gesetz'; Hacı *pravica* skr. 'pravda' ('Recht, Gerechtigkeit'); in dieser Bedeutung ist *pravica* im Čak. vertreten (Belost., Bak., Vrg., ČL), Vuk *prāvica* 'prāvda 1)' »ko se drži pravice, taj ne muze kravice«.

predica 'Spinnerin'; Sch *pred'ica* 'ds.'; in ARj. nicht vertreten, Vuk *prélja*.

prepréciti -im 'verhindern, zuvorkommen'; BWb *prepričiti*; Vuk *prèpreka* 'Hindernis' »u Hrv.«, *prepriječiti* 'vorstecken, vorstemmen' »juž.«; štok. *sprījèčiti* 'verhindern'.

strnjè 'Getreidestoppeln', fehlt in SSKJ; Bg *strnjiè* 'Stoppelfeld': ARj. »U Orahovici u Slavoniji zabilježio Ivšić«; štok. *strnjište* (diese Form, *strnišče*, hat auch SSKJ).

stròšek -ška 'Auslage, Aufwand, Kost, Nahrung'; Bg *struošak* 'Spesen'; kajk. und čak. (Vr., Habd., Belost.); štok. *tròšak*, etym. zu *troha*.

vòjka 'Leitseil, -riemen', Pl. *vojke* 'Zügel'; Ne *vuòjke* 'Zügel, Trensenriemen am Kummet'; dial. Virje, Turop., Karl.; vgl. štok. *vodice* 'Zügel'.

zlât zláta 'golden'; St *zlât zláta*; im westl. Skr. weit verbreitet (vgl. ARj.), gleiche Bildung auch in anderen slaw. Sprachen (tschech. *zlatý*, russ. *zolotoj*); štok. *zlátan*, *zlátni*.

živina 'Vieh'; Bg *živina* 'Tier'; diese Form ist in den čak. Mundarten verbreitet, oft mit konkreter Bedeutung, z. B. 'Maultier', 'Schaf' (Zajceva 1967: 89, Orl.), Vuk *živina* 'Geflügel, Federvieh' (»u Vojv.«), *živòtinja* (»u Dubr.«).

3. Morphosyntaktische Parallelen

klòp -i 'Bank'; Bg *klúp -i*; Belost., in nordčak., kajk. Mundarten, Žumberak (Skok II 103); im Štok. *klúpa*.

olòv 'Blei', auch *ólovo*, nicht in SSKJ; GW *uólov* (aber Bg *uólovo*, Sch 'ólova'); gemäß ARj. kommt *olov* nur in den Wörterbüchern und nicht in lebenden Mundarten vor; štok. *ðlovo*.

plákati se neben *plákati* 'weinen', SSKJ hat nur *plákati*; Bg *plákat se*, so im ganzen Bgld., auch in den schriftlichen Quellen (Hadrovics 1974: 250, 251); ebenso in čak. Mundarten (Cres, Lošinj, Susak); im Štok. das nicht-reflexive *plákati*.

sánja 'Traum'; Bg DNV *sánja* 'ds.'; Belost., čak., Vrg. *s°ánj snà*, vgl. ARj. unter *sanj snja* und *sanja*; bulg. *sánjät*; štok. *sàn snà* 'Traum', slow. *sèn snà* 'Schlaf'.

strân -î 'Seite'; Bg *strân -i* 'ds.' (ganzes Bgld.); auch in alten Wörterbüchern (ARj.), čak. (Cres, Orl., Vrg.); gegen štok. *strána*.

tréba je, tréba ni 'es ist nötig, man muß', 'man muß nicht, braucht nicht'; ebenso im Bgld. *triba je, to ni triba*; gegen štok. *trèba*.

videti se 'gefallen' (Oststeiermark); Bg *vidit se* 'ds.'; auch im Čak. (Vrg., ARj. 20: 834); im Štok. bedeutet *vidjeti* 'sehen', *svidjeti se, svidati se* 'gefallen'.

zvôn 'Glocke'; Bg *zvuôn*; ebenso im Čak. (Cres, Orl., Vrg.) und in anderen slaw. Sprachen (russ., tschech. *zvon*, poln. *dzvon*, bulg. *zvân*); aber štok. *zvôno*.

4. Aus dem Romanischen entlehnte Wörter

baril 'majhen sodček, držeč 6—15 bokalov; tudi stisnjen podolgast sodček, držeč 1—2 vedri', *vino pijo iz barilov, barilec* 'Handfäßchen', Črni Vrh *barigla* 'ne prevelika posoda, podobna škafu z dnom zgoraj in spodaj', SSKJ *baril, barilček, barilec*; Ne *bārīl* 'buttenähnliches, schön verziertes Gefäß (Weingefäß bei Hochzeiten)', Sch *bar'ilac* 'Holzflasche, Feldflasche'; im kajk. Dialekt (Habd. *baril, barilec*, Virje *baril*) und im Küstenland, so im Čak. (Orl., Susak, Kom., ČL) und in Montenegro (Romanizmi 27: *bario -ela*); das Wort ist bei Vuk in der Form *bārilo* 'ein hölzernes Wassergefäß' (»Montenegro«) vertreten.

bregěše (SSKJ 'široke hlače iz domačega platna'), dial. auch *brageše* (Južnonotr.); Bg *bregiěše* 'Unterhosen'; Belost. *bragiše*, kr. dial. im Čak., in Istrien, Südtalien, Rab, vgl. ital. *brachesse*, lat. *bracae* (ARj.); etym. zu venez. *braga*, furl. *brage* 'Seil' (Skok I 196).

būča 'Kürbis; Schädel (peior.)', SSKJ gibt dazu noch die Bedeutung 'trebušasta posoda'; Bg *būča* 'Kürbis; Schädel'; bei Habd. *bučko, bučkast* 'buccatus'; Vuk 'staklen okrugao sud sa grlicem gore' (»Dubr.«); die Bedeutung 'Schädel' (peiorativ), die wir im Slowenischen und bei den Bgldern Kroaten finden, ist in ARj. nicht belegt; das Wort kommt aus ital. *boccia* (vgl. ARj. Skok I 177, Bezljaj I 51f.).

cemitar, cemiter 'Friedhof', dial. (Južnonotr.), nicht in Pletersnik und SSKJ; Bg *cimītr, St cintīr*, Sch *c'intor* 'ds.'; auch čak. (Vrg. *cimītor, cimātōrij* mit Lit.); zu lat. *coemētērium*; die Form *cintor* kann aus ung. *cinterem* entlehnt sein.

čičerka 'Kichererbse'; Sch *č'ičorka* 'Erbse' (im Bgld. nicht weit verbreitet); unter den älteren Wörterbüchern nur bei Belost. *čičerka*; die Form kommt aus ital. *cece, cicerchia*; vgl. auch *čičoka, čičovka, čičok* 'Art kleine Rübe; helianthus tuberosus' (Hadrovics 1985: 177) (zufällige Ähnlichkeit?).

dijáčiti — dijačiti za mrličem 'eine Leiche besingen', *jáčka* 'Psalmengesang', nicht in SSKJ; Op *dijač'it* 'singen', Bg *jáčit, zajáčit, jáčka* 'Lied'; abgeleitet von *dijak* 'diaconus' (ARj. sub *jačiti*, Hadrovics 1974: 457, Bezljaj I 101, vgl. auch Hadrovics 1985: 192ff.).

fortūna 'Sturm', in SSKJ *fortūna* knjiž. *usoda, sreča* (also nicht in der Bedeutung 'Sturm'); Ni *fortuna* 'Sturm'; gut im Čak. belegt (Belost., Orl., Senj, Vrg. *frtūna*); nach Skok (I 526) ist das Wort in der Bedeutung 'Sturm' balkanisch, ein Euphemismus zu ital. *fortuna* 'Glück', vgl. auch Bezljaj I 130.

frigati = *pražiti* 'rösten, schmoren', *frigana jetra*, nicht in SSK J; Bg *frigat* 'Eierspeise machen', Hadrovics 1974 *friganje* 'Eierspeise': gut dial. belegt, so Habd. *frigana jajca* 'frixia ova', Orl., Kastav, Senj, Pohl, ČL, Romanizmi 96 *frıtajta* 'kajgana'; nach Skok (I 530f.) handelt es sich um ein dalmato-rom. Reliktwort, lat. *frigare* (ital. *friggere*), wie aus dem velaren *g* vor *e* geschlossen werden kann.

gâjba 'Käfig', Dem. *gâjbica*, SSK J gibt dazu noch 'zaboj iz lesenih letev' ('Holzverschlag') an; Bg *gâjbica* 'Käfig'; gut im Čak. belegt: Kastav, Orl., Senj, Cres, Vrg.; Pohl hat *gojba*, ČL *kôjba*; verwandt mit lat. *cavea*; *kajba* ist ein dalmato-rom. Reliktwort, wobei sich unter dem Einfluß von ital. *gabbia* das *k* in *g* verwandelt habe (Skok II 16, vgl. auch Bezljaj I 136).

kârmîna 'Totenmahl', auch Pl. *kârmîne*; Bg *kârmîne*, DNV *kârmîna*; Habd. 'parentalia, convivium funebre'; Skok (II 52f.) ist geneigt, eine Kreuzung zwischen lat. *carmina* und slaw. *krma*, *krmiti* zu sehen (zum Lexem vgl. auch Bezljaj II 20).

kaštîga 'Strafe', *kaštigati* 'bestrafen', im Slowenischen bis ins 19. Jh. allgemein, heute Prekmurje, nicht in SSK J; Bg *kaštîga*, St *kašfîga*, *kaštîgât* 'ds.'; das Wort ist im Kajk. (Habd., Virje), Čak. (Orl., Kastav, Senj, Kom., ČL) und in Montenegro (Romanizmi 160) bekannt; zu ital. *castigare*, *castigo*, im Slow. und Kajk. ist eine mögliche Quelle auch das ahd. *chastigon* (Skok II 58, vgl. auch Hadrovics 1974: 460, Bezljaj II 23).

kôfan 'Schrein, Truhe mittlerer Größe', dial. in der Bela Krajina und im Prekmurje, nicht in SSK J; Wg *k'ofan* 'Truhe'; aus ital. *cofano*, lat. *cophinus* (Bezljaj II 53).

kômin = *kômen* 1) 'Kamin', 2) 'Feuerherd', 3) 'ein Vorsprung beim Ofen, auf welchem die Kinder zu sitzen pflegen, um sich zu wärmen', SSK J *kômen* -a und -mna 1) dial. štajersko 'vodoraven zid pred odprtino kmečke peči', 2) dial. prekmursko 'klop ob kmečki peči'; Sch *k'ômin* 'offenes Feuer', Ne *kuômin* 1) 'Selche, offener Rauchfang', 2) 'Rauchküche'; dial. Vrg. *kômîn* 'ognjište', Vuk *kômîn komîna* 1) 'Küche' (»Dubr.«), 2) 'Rauchfang'; aus ital. *cammino*, lat. *camînus* oder dt. *Kamin*, letztlich zu griech. *kâminos* (ARj., Bezljaj II 61).

mêšter -tra = *mojster* 'Meister', *mêštrîja* = *mojstrstoo*, *rokodelstoo*, in östlichen Dialekten; Bg *mêštr* 'Meister', *mêštrîja* 'Handwerk'; kroat. dial. Senj, Vrg. *mêštar*, Orl. *mêšter*; Vuk *mêštar* (»u Hrv.«), sonst skr. *mâjstor*; kommt aus ital. *maestro*, dieses aus lat. *magister*, ung. *mester* kommt aus dt. *Meister* (Skok II 351, Bezljaj II 192), Hadrovics 1985: 362ff. nimmt für das ung. Wort französische Herkunft an; im Bgld. und im Slowenischen ist die Herkunft aus dem Ung. wahrscheinlich (zumindest möglich).

mezâna, *mazâna*, *mozâna* 'Weinkrug, Weinflasche, Trinkgeschirr', nicht in SSK J; Ne *mozâna* 'Weinkrug aus braun glasiertem Steingut'; Žumberak *mazâna* 'Getreidemaß', ČL *mezânica* 'Säckchen'; aus ital. *mezzana*, dieses aus lat. *mediana* (Skok II 395, vgl. auch Bezljaj II 173).

mûrva 'Maulbeere, Maulbeerbaum', dial. Gaital *mûrnâ* 'Brombeere'; Bg *mûrva* (in der čak.-štok. Maa. von Sch aber *d'uda*); verbreitet im Kajk. (Habd., Turop.), Čak. (Orl. 'unidentified tree', Senj, Karl., Romanizmi), Vuk »po jugoz. kr.«; ein dalmato-rom. Reliktwort aus lat. *môrus*, *môrum* (Skok II 484, andere Erklärungsversuche und weitere Dialektbelege bei Bezljaj II 207); im štok. *dûd*.

mustáč 'Schnurrbarthaar', *mustáce*, *mustáci* 'Schnurrbart', dial. Kärnten *muštáce* (Karničar 1979: 134); im ganzen Bgld. *mustáci*; Dialektbelege im Kajk. und Čak. (Habd., Virje, Susak); der Gräzismus *moustáki* ist ein balkanisches und westeuropäisches Wort (Skok II 488, vgl. auch Bezljaj II 208).

očáli 'Brille', dial. *očale*, *očala*; BWb *očalji*, Sch *oč'alje*; bei Habd. *očali*, im Kajk. und Čak., Vuk »po jugoz. kr.«; entlehnt aus ital. *occhiali* (Bezljaj II 239); im Štok. *naočale*, *naočari*.

pažul = *fižol* 'Bohne, Fiole', neben *bážol*, *bažola*, *fržól*, nicht in SSKJ; Schd *paž'ulj*, bei Hadrovics 1974 *pažon*; heute *pažul* in Istrien (ARj.); bei Skok (I 126f.) werden weitere Dialektbelege angeführt, es handle sich um einen Gräzismus lat. Herkunft; bei Vuk *päsülj*.

pládenj 'Teller'; Bg *plädānj plādnja*, Wg *pl'ajdan*, Ne *plādnjāk* 'Tellerbord', vgl. auch die Belege bei Vážný 1927: 294; im Čak. (z. B. Cres); hergeleitet von griech. *pláthanon* 'Kuchenbrett', im Slaw. ein altes Lehnwort aus dem furlanischen *pladine*, vgl. venez. *piadena* (Skok II 673, Hadrovics 1974: 476); im Štok. *tanjur*, *tanjir*, welches auch im südl. Bgld. als *tanjir* und *tarinj* bekannt ist.

plāntati 'hinken', in SSKJ als »östlich« bezeichnet; Bg *plāntat*, St *plūntat* 'ds.'; nach Skok (II 676) ist *planta* bzw. *planda* ein dalmato-rom. Reliktwort, während es im Slow. und in Istrien aus dem furlanischen *planta* komme; štok. und slow. *šepati*.

ráca 'Ente', *racák* 'Enterich'; St *ráca*, *račác*, Bg *ráčāk*, Sch *rac'āk* 'ds.'; im Čak. (Bak.) und Kajk. (Turop., Virje); kommt aus furlanisch *razze*, lat. *ratis* (Skok III 92f.), vgl. ung. *réce*.

škrinja 'Truhe, Lade', dial. (Južnonotr.) *škrinja*; Gü *škr'inja* 'Mehltruhe', Bg 'Sarg', Hadrovics 1974 'Schrein, Lade, Sarg', DNV 'Schrank'; in den Wörterbüchern von Vr. und Habd., kajk. (Turop.), Montenegro (Romanizmi 350), Vuk *škrinja/skrinja* »in (süd)westl. Gebieten«; es handelt sich um ein dalmato-romanisches Reliktwort, aus lat. *scrinium* über ital. *scrigno* (Skok III 270), Hadrovics 1974: 483 leitet das Wort aus ahd. *scrīni*, mhd. *scrīn* her.

štímáti 'meinen, dafürhalten'; im ganzen Bgld. *štímat* bzw. *šcímat* 'ds.'; im Čak. und Kajk. gut belegt (Habd., Belost., Kastav, Orl., Vrg., Oz.); gehört zu lat. *aestimare*, ital. *stimare*.

várdír -rja = *vardjan*, *vardjân* = *čuvaj* 'Hüter, Aufseher, Wächter'; DNV *vàrdír* 'polní hlídač', Wu *vřdír* 'ds.', *vřdírница* 'Hütte des Weingartenhüters'; fehlt in ARj.; bei Pleteršnik finden wir den Hinweis auf ital. *guardiano*.

5. Aus dem Deutschen entlehnte Wörter

côprnica 'Zauberin, Hexe'; St *cuôprnica* 'ds.' (das Wort wird nur in einigen Dörfern des südl. Bgldes gebraucht, sonst *viška* oder *bosorka*, aus dem Ung.), Hadrovics 1974 *coprija* 'Zauberei'; belegt im Kajk. (Habd., Karl., Virje, Oz.), Vuk »u Hrv.«; vgl. auch Skok (I 272) mit weiteren Belegen; štok. *vještica* (gegen bgld.-kr. *věšt-k-a* > *viška*).

fálinga = *pogrešek* 'Fehler'; BWb *falinga* 'ds.', *faliti* 'fehlen'; dial. z. B. Senj *falinga*; aus dem Bairischen *fālen* 'fehlen, Fehler machen'; in Betracht kommt auch ital. *fallire*, in der adriatischen Zone konnten sich beide Quellen mischen (Hadrovics 1974: 449, Bezljaj I 127, Skok I 504).

fárník = *faran* 'Pfarrer', *fárof* 'Pfarrhof', *fára* 'Pfarre', die beiden letzten Wörter auch in SSKJ, *fárof* mit der Angabe »dial., östlich«; BWb *farnik*,

farof, *fara* 'ds.': aus dem Deutschen, weitere slow. Dialektformen in Bezljaj I 127f.

gálge 'Galgen', SSKJ *gâvge*; Bg *gâuge*; unter den Wörterbüchern Belost.; vgl. Skok I 546 unter *galde*.

hajdina, *hâjdina* = *ajda* 'Buchweizen'; Sch *hajd'ina*, BWb auch *hajda*; kajk., Belost.; Vuk *êljda*; vgl. dt. *Heiden*(sterz), die deutsche Bezeichnung kann auch Umbildung des türk. *helda* durch Volksetymologie sein (Skok I 649).

hîša 'Haus; Zimmer', dial. auch *hiža* (Bezljaj I 194); im ganzen Bgld. *hiža* (bzw. St *iža*), *hižica* 'Zimmer', seltener 'Haus'; außer im Kajk. und Čak. ist das Wort auch in ostserb. Maa. bekannt (Zajceva 1967: 109), auch in anderen slaw. Sprachen; aus ahd. *hūs*, vgl. Skok I 668f. mit Lit.

kétina 'Kette', dial., z. B. Južnonotr., Črni vrh 'veriga, s katero je govedo v hlevu privezano'; Bg *kiétine*, Sch *ok'etina* 'Kette'; im Küstenland *kâdena* und Ableitungen; aus ahd. *chetinna*, dieses aus lat. *catēna* (Bezljaj II 30), im Küstenland kommen Formen mit *t* aus dem Balkanlatein, Formen mit *d* aus dem Venez. oder Furlanischen (Skok II 12f.).

kîkla 'Weiberrock', dial. *ćikl'a* (Južnonotr.); St *kîklja*, Bg *kikljáča* 'ds.': das Wort ist im ganzen kroat. Küstenland bekannt mit Ausnahme von Cres (Cres 75), Skok (II 79) führt auch Belege für die Gornja krajina und Žumberak an; aus dt. *Kittel*.

krtáča 'Bürste', dial. auch *krtáč*, *krtáčiti*; Stb *kort'áča* 'ds.': entlehnt über deutsch *Kardätsche* 'grobe Pferdebürste'; im Čak. *škrtáča* (Vrbnik), aus furlan. *scartâzza*, *scartâz*, venez. *scartassa* (Skok II 404).

kuševâti -ûjem = poljubovati, *kúšniti kúšnem* = poljubiti 'küssen', *kúšljaj* 'Kuß'; Sch *kušev'at*, *kušn'ut* 'ds.', Hadrovics 1974 *kušac* 'Kuß'; kroat. kajk. *kušec*, Žumberak, Küstenland, Inseln, Belost., weitere Belege in ARj., siehe auch Skok II 247.

lâgev -gva 'Weinfaß', *lâgev -gve* 'Flasche', in SSKJ auch *lâgva* 'velika steklenica', weitere Belege aus dem Slow., Kajk., Russ. und Westslaw. bei Bezljaj (II 119); GW *lâgâv* 'Weinfaß'; letztlich aus lat. *lagōna*, *lagūna*, über bairisch *lâgen*, ahd. *lagello* aus der Karolingerzeit (Skok II 260).

nôr nóra 'nârrisch', *nórec* 'Narr', *norîja* 'Narrheit, Narretei' usw.; Bg *nuôr nuóri*, DNV *nôrâc*, Pr *ndrija* 'ds.': im Kajk. gut belegt, z. B. Habd., Turop., Oz., Vuk *nôrac* »u Hrv.«; zu ahd. *narro*, nhd. *Narr*.

ôpîca 'Affe', in der Schriftsprache Neuschöpfung, dial. Prekmurje; Sch *'opîca*, BWb hat daneben auch *opičar*; das Wort ist im Kajk., Altruss., Tschech. und Sorbischen bekannt, entlehnt aus ahd. *affo* (Skok II 560); im Skr. durch den Turzismus *majmun* (arab.) verdrängt.

pârma 'Scheune, Heuboden', dial. auch *pârna* (Oststeiermark); Ne *pârma* 'Getreideboden, Speicher', Gü *p'ârmo*, Wu *pârme*; kroat. Dialektbelege: Virje, Karl., Turop., Oz. 'odjeljak u sjeniku: prostor između dviju krovnih greda'; aus ahd. *barn* 'jasle, stog, štagalj', (Skok II 610).

pék 'Bäcker'; DNV *piék*, Bg *piêka* 'ds.': bekannt im Kajk. (Turop., Virje) und Čak. (ČL, Bak., Kom.); aus ahd. *peccho*, bairisch *Bäck*, vgl. auch ung. *pék*.

pûkša 'Radbüchse'; Ne *pûkša* 'Achsbüchse beim Rad', Sch *p'uška* 'Nabe', Wu *pîksa* 'Achsbüchse'; skr. *puška* 'Gewehr' kommt aus ahd. *buhsa*, dieses wiederum aus lat. *buxis* (vgl. Skok III 71f.); die Form ohne Metathese und

die Semantik sind für das Slow. und Bgld.-Kroat. charakteristisch; *piksa* ist eine ganz junge Entlehnung.

pûtra 'enghalsiger, irdener Krug (bes. für Essig)', in östl. Mundarten; Ne *pûtra* 'Plutzer, Wasserbehälter mit Henkel, meist aus unglasiertem Ton; wurde zur Feldarbeit mitgenommen'; vgl. die in Skok (III 89) angeführten Formen »*pûtrih* (Vodice, Buzet, Sovinjsko polje, Istra) 'ručna posudica u obliku bačvice, barilce (Žumberak)', slov. (Štajerska) *pûtrih* 'Handfäßchen', *putriča* (Virje), *pûtra* (Virovitica) = *pûtra* (Virje),...«; zu mhd. *puterich* 'Schlauch, Faß,

skedènj 'Scheune, Scheuer, Dreschboden', SSKJ hat auch *skèdenj*; Bg *škādānj škādnja*, HG *škādan*, MK *škādanj*, K *škājdan*; kr. dial. u. a. Kastav; aus ahd. *scugin(a)* über altbair., nhd. *Scheune* (Skok III 253, vgl. auch Vážný 1927: 509).

škāf škāfa 'Schaff, Bottich, Scheffel'; Ne *škāf*, *škāfić* 'ds.'; čak. (Orl. 'sink', Vrg.), Vuk »u Srijemu po varošima«; zu ahd. *scaf*, Skok (III 254) führt ital. *scafo* 'guscio della nave' an.

škārje škārij 'Schere'; im ganzen Bgld. *škare*; auch čak. (Vrg., Cres, aber Orl. *škāri*), Vuk *škāre* »u Slavoniji«; aus ahd. *skāri*, mhd. *scaere*; sonst im Skr. *nožice*, *makaze*.

škilēti 'schielen', *škiliti*, *škilavost*; Bg *škiljit* 'ds.', ebenso BWb; Habd. hat *škiljast* 'luscus', Vuk gibt die Bedeutung 'blinzeln'; nach Skok (III 400) Entlehnung aus dem Deutschen, ahd. *scilihen*, mhd. *schilhen*, Überschneidung mit *hiliti*, *hiljav*, vgl. tschech. *šilhati* 'schielen', poln. *szylamy*.

škòp = *škòpnik* 'Schaub', dial. auch *škòpa* (Črni Vrh); Ne *škuòp* 'Schaub (Strohbindel zum Binden der Garben)', BWb *škop* f., *škopa*, St *škófa*, *škófić*; Virje *škof* 'snop nepročesljane slame'; aus ahd. *scoub*.

škóda 'Schaden'; im ganzen Bgld. *škoda*; kajk. (Habd.), čak. (Vr., Pohl, Orl., Senj), Vuk »u Vojv.«; nach ARj. ist das Wort seit dem 15. Jh. hauptsächlich bei westlichen Schriftstellern belegt; Entlehnung aus ahd. *scado*, vgl. auch tschech. *škoda*, poln. *szkoda* (Skok III 401); im Štok. durch *šteta* ersetzt.

trātina 'Rasen, Anger, Flur', *trātinsčica* 'Gänseblümchen'; Bg *trātina* 'Rasen', *trātinsčica* 'Gänseblümchen'; *tratina* bei Habd. und Belost., nach Vuk *trātina* »u Hrv.« 'zemlja, kud je porasla sitna trava'; aus ahd. *trata*, mhd. *tratte* (Skok III 493).

vānkuš 'Kissen', dial. *vanjkuš*; ganzes Bgld. *vankuš* 'ds.'; im Kajk. (Habd., *vañkuš* in Karl.); aus mhd. *wangküssen* (Skok III 565), auch ung. Vermittlung möglich (Hadrovics 1985: 526f.).

6. Aus dem Ungarischen entlehnte Wörter

aldovāti 'opfern' (Prekmurje; nicht in SSKJ); Hacı *aldðvat* (in der Mehrzahl der bgld. Maa. jedoch das jüngere Lehnwort *ofrovati* aus dem Deutschen); im Kajk. (Habd. *aldou*, *alduvanje*, *aldujem*, Oz. *aldovati*); geht zurück auf ung. *áldó* 'Opfer', *áldozni* 'opfern' (Bezljaj I 3, Hadrovics 1974: 441, Petrov-Slodnjak 1978: 301), Hadrovics (1985: 114f.) präzisiert dahingehend, daß *aldov* nicht auf das ung. Part. präs. *áldó* zurückgehe, sondern Ausgangspunkt sei das Verb *áld* bzw. *aldovati*.

bantovāti -*űjem*, auch *bantűvati*, *zbantovāti* 'beleidigen' (Prekmurje; nicht in SSKJ); Bg *zbantðvat*, Hadrovics (1974: 442) *bantovati* 'verletzen, beleidigen',

zbantovati, *bantovanje*, *zbantovanje*, dazu Rückbildung *banta* 'Beleidigung'; kommt aus ung. *bántani* 'beleidigen' (vgl. Bezljaj I 11, Petrov-Slodnjak 1978: 301, Schubert 1982: 257f., Hadrovics 1985: 129ff.).

bátriti 'aufmuntern, trösten' (nicht in SSK J); Up *bátriti* 'trösten', *bátrenje* 'Trost'; Hadrovics 1974 führt die Ableitungen *obatríti*, *ubatríti*, *batrenje*, *obatreñje*, *batriv*, *batritelj* an; zu ung. *bátorítani* 'ermutigten', Grundwort *bátor* 'tapfer' (Hadrovics 1985: 137f.); vgl. auch russ. *bogatýr* 'Held', letztlich mongolisch-turanisch (Bezljaj I 13).

béteg 'Schmerz; Krankheit', *betéžen* 'leidend', *betežník* 'Kranke' (nach SSK J »östlich«), bei Trubar 1550 *betež*: z *betežom boš rodila te otroke* 'Schmerz'; Bg *bětiěg* 'Krankheit', *betiěžan*, *betěžník*, *betěžat* 'kränkeln' (im ganzen Bgld. štok. *bolest* und Ableitungen unbekannt); gut im Kajk. (Habd., Virje, Turop., Karl.) und Čak. (Vr., ČL, Oz.) vertreten; Entlehnung aus ung. *beteg* 'krank', was seinerseits aus mhd. *wētac*, *wētage* 'leiblicher Schmerz, Leiden' kommt (Hadrovics 1985: 143ff.); Skok (I 142) spricht von »madžarizam neodredenog podrijetla«.

čizma 'der hohe Stiefel' = čizem 'Bundschuh'; Sch *č'izma* (so in den meisten Maa., auch BWb); čak. und kajk. (Žumberak, Vrg.); im Štok. *čizma*, zu türk. *çizmek* 'ziehen', ebenso im Bulg.; in die anderen slaw. Sprachen durch ung. Vermittlung eingedrungen (Bezljaj I 85); auffallend ist sowohl im Bgld. als auch im Slow. die Fernassimilation des z an das č.

falàt -áta = kos 'Stück', Dem. *falátčec*, *falátec*, *falátček* (nicht in SSK J); Sch *f'alat* 'Stück', St *na faláte* 'ein Stück', Dem. *faláčac*; im Kajk. belegt (Belost., Oz., Hrv. Krajina); Entlehnung aus ung. *falat*, zu *fal* 'beißen, essen' (Bezljaj I 127, Hadrovics 1985: 220f., Skok I 503).

fánjek -njka = fancelj 'Pfannkuchen' (»Pfanzel«, 'Krapfen', nicht in SSK J); Bg *fánjāk fánjka* 'Knödel', Hadrovics *fanjki* 'Pfannkuchen'; aus ung. *fánk*, dieses aus dt. *Pfannkuchen* (Skok I 506, Hadrovics 1985: 223).

féla, auch *féla* 'Art, Gattung' (nicht in SSK J); Bg *fiéla* (ganzes Bgld.); im Kajk. (Habd. 'species, genus', Turop., Oz., Virje), bei Vuk *véla* (»Vojv.«); gehört zu ung. *fél* 'Hälfte', *-féle* '-lei, von der Art, dergleichen' (Hadrovics 1974: 450, 1985: 226f., Schubert 1982: 313f.).

gômb = gûmb 'Knopf' (nur letzteres in SSK J); Dü *g'ombica*, Hadrovics 1974 *gumba* 'Knopf', *gumbaš* 'Knopfloch'; Bei Vuk *gđmbār* (»Vojv.«) 'Knopfmacher'; nach Bezljaj (I 186) sind die südslaw. Formen mit *u* im Stamm direkt aus dem griech. *kómpos* entlehnt, ung. *gomb* sei aus dem Südslaw. übernommen worden, während südslaw. Formen mit *o* im Stamm aus dem Ung. entlehnt seien; anders Hadrovics 1985: 249 (wahrscheinlich sei *gomb* bzw. *gumb* finnisch-ugrisches Erbgut).

hâsen -sna 'Nutzen, Vorteil' (SSK J *hâsen -sni*, »veraltet«), *hâsniti*, *hasnovît*; DNV *hâsan -sna*, Bg *hâsan hâsni* 'Nutzen', *hâsnit* 'nützen', *hasnôvat* 'benützen, gebrauchen', *hasnôvit* 'nützlich'; die Wörter sind gut im Kajk. belegt, Vuk hat *hâsna* (»u Vojv.«); aus ung. *haszon* 'Nutzen' (vgl. Skok I 659, Schubert 1982: 357f., Hadrovics 1985: 258f.).

jêzero, num. = tisoč 'tausend', in SSK J als veraltet bezeichnet, heute dialektal im Nordosten, in der älteren Sprache gemeinslowenisch (Bezljaj I 231); Sch *jêzero*, St *jézero* (im südlichen Bgld., während im Norden eher *tisuc* gesagt wird); auch im čak. Dialekt bekannt; aus ung. *ezer* 'tausend', ein iranisches Lehnwort, vgl. neupers. *hazâr*.

kámra = izba 'Kammer', SSK J 1) dial. 'manjša soba v kmečki hiši, navadno za spanje', 2) umgangsspr., expressiv 'soba, navadno manjša', 3) dial. östl. 'shramba'; Bg *kámra* 'Kammer'; in ARj. ist *kamra* nicht vertreten, dafür aber *kamara*, vgl. Orl. *kámara*; diese Form kommt aus dem Romanischen, lat. *camera* (Bezljaj II 14); der Vokalausfall in *kamra* zeugt jedoch von ung. Vermittlung (Hadrovics 1974: 459, 1985: 289).

katân = vojak 'Soldat', in Prekmurje *katâna* (Bezljaj II 23), nicht in SSK J; Sch *kaťâna* 'Soldat', *kaťânstvo* 'Militär', Hadrovics 1974 hat auch *katan*; bei Vuk *kâtana* (*kâtana*) 'ein Krieger zu Pferd' (als Turzismus gekennzeichnet); kommt aber aus ung. *katona* 'Soldat', welches identisch mit skr. *kâtun* 'Hirtenlager' ist, im Ungarischen wahrscheinlich byzantinisch-griechischen Ursprungs (Hadrovics 1985: 300, zum Wort siehe auch Schubert 1982: 409ff.).

kînc 'Schmuck; Schatz', *kîncati/kînciti* 'schmücken', in SSK J als veraltet bezeichnet; Bg *kînc* 'Schatz', *kîncit* 'schmücken'; kajk. (Habd. 'thesaurus, gaza', Oz.); aus ung. *kincs* 'Schatz' (weitere Belege bei Schubert 1982: 419f.), unbekanntem Ursprungs (Hadrovics 1985: 309).

môžar -rja = môžnar -rja 'Mörser'; Ne *mđžâr* 'ds.'; kommt aus ung. *mozsár*, dieses aus mhd. *morsaere*, welches aus lat. *mortarium* stammt (Bezljaj II 199, vgl. auch Hadrovics 1985: 370).

oroslân = lev 'Löwe', auch *oroslanj* (Bezljaj II 254), nicht in SSK J; Bg *orðslân* 'ds.'; BWb hat *lav* neben *oroslan*; belegt im Kajk. und Übergangsdialekten (z. B. Oz. *oroslân* 'nešto bijesno'); aus ung. *oroszlân* bzw. *oroszlány* 'Löwe', aus dem Alttürk. (Hadrovics 1985: 384f.), vgl. neutürk. *arслан*.

sára 'Stiefelröhre, Stiefelschaft', fehlt in SSK J; Gü *sâr'a* 'ds.', ebenso in BWb; bei Vuk mit dem Hinweis »u Vojv.«; aus ung. *szár* 1) 'Bein, Unterschenkel, Unterarm', 2) 'Stiefelschaft', 3) 'Stengel', 4) 'Schaft etc.' (Hadrovics 1985: 446).

sokáč 'Koch', *sokačica* 'Köchin', nicht in SSK J; Sch *sok'áč*, *sokačica* 'ds.' (daneben kommen im Bgld. auch *kuh* und *kuhar* vor); im Kajk. (bei Megiser mit dem Vermerk *croat.*, Habd., Virje *sokačica* 'kuharica u svatovima'); aus ung. *szakács*, dessen Etymologie unsicher ist, vielleicht aus dem Slawischen, da schon im Altkirchenslaw. belegt (vgl. Schubert 1982: 587); Hadrovics (1985: 453) spricht sich gegen die Annahme eines slaw. Erbwortes aus.

somár -rja 'Saumtier, Esel', nicht in SSK J; Nd *sòmār* 'Esel'; in der Mehrzahl der alten kr. Wörterbücher (ARj.), Vrg. *sam^oár* 'sedlo na konju', bei Vuk *sàmār* 'Saumsattel' (»Dubr.«), auch in Kosovo bekannt (Elezović); nach Skok (III 198f.) handle es sich um ein balkanisches Wort griechischen Ursprungs (gr. *sáγμα*); die Quelle für die čak. Belege könnte ital. venez. *somaro* sein, während für das Bgld. eher eine Entlehnung aus ung. *szamár* 'Esel' in Betracht kommt.

šántati 'hinken', *šántav* 'hinkend'; Bg *šántat šántám*, DNV *šántám*, Bg *šántav* 'ds.'; ebenso in den kr. Wörterbüchern (Habd., Belost.), bei Vuk *šántav* »u Vojv.«, auch in Südserbien (Lesk.); *šántav* kommt aus ung. *šánta*, welches eine Rückbildung zu *šántálni* 'hinken' ist; das ung. Wort ist seinerseits aus dem slaw. *šetati se* entlehnt (Hadrovics 1974: 482, 1985: 467); štok; *šepati*.

tolovâj 'Räuber'; St *tolovâj* 'ds.', bei Hadrovics 1974 daneben *tolvaj* (im Bgld. ist heute aber *raubr* aus dem Deutschen am weitesten verbreitet); im Kajk. (Habd.); aus ung. *tolvaj* 'Dieb' (vgl. Petrov-Slodnjak 1978: 306f., Hadrovics 1985: 511).

(Se nadaljuje.)